

Einsiedel

Von Waldhaus und Walderlebniszentrum

Der Gramschatzer Wald als Forst der Würzburger Fürstbischöfe konnte nicht nur von außen verwaltet und bewirtschaftet werden. Die Förster benötigten auch Stützpunkte im Wald, möglichst an einer Straße gelegen. Einsiedel ist so ein Ort, der erstmals 1544 erwähnt wird, als im Rahmen der Huldigung des neu gewählten Fürstbischofs Melchior von Zobel eine Trasse durch den Gramschatzer Wald mit den Worten durch den Wald „Cramschnait zum Einsiedel zue“ erwähnt wird.

Landesfürstliche Forstverwaltung Würzburg
 Die Landesfürstliche Forstverwaltung Würzburg hat die Forstwirtschaft im Gramschatzer Wald seit 1892 übernommen und hat die Forstwirtschaft im Waldhaus am Einsiedel neu geordnet. Die Landesfürstliche Forstverwaltung Würzburg hat die Forstwirtschaft im Waldhaus am Einsiedel neu geordnet.



Postkarte des Waldhauses Einsiedel aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Seit 1892 gab es hier einen offiziellen Ausschank, der Brunnen wurde 1865 gebohrt. Unten sieht man einen Stehtisch und ein Kegelspiel mit einer an einem Galgen hängenden Kugel - rechts ein aktuelles Foto eines solchen Spiels aus dem Landschaftspark Schönbusch bei Aschaffenburg; unten ein Foto von Waldhaus und Brunnen aus den 1930er Jahren.



1892 begann der offizielle Bierausschank im Waldhaus Einsiedel. Um 1930 kostete eine frische Halbe Bier 20 Pfennig, für Waldarbeiter 16 Pfennig. Bekannt in den umliegenden Orten war die Einsiedelwirtin Hedwig Stahl. Sie übernachtete bis 1952 zeitweise im Einsiedel und hatte als Schutz einen großen Hund dabei. Mit einem Leiterwagen transportierte sie die Bierfässer zwischen Gramschatz und dem Waldhaus Einsiedel. Im Winterhalbjahr arbeitete sie als Köchin oder Näherin.



Das Gasthaus Einsiedel mit einer honorigen Gesellschaft und der Einsiedelwirtin in den 1930er Jahren.



Mit diesen beiden Ziegenböcken wurde einst das Bier von Gramschatz nach Einsiedel gebracht.

Dann fehlen fast 200 Jahre lang Informationen. Erst 1731 erscheint Einsiedel wieder als Viehweideplatz. Über ein Gebäude wird 1860 berichtet, dass der vorhandene Bau um ein Stockwerk erhöht werden soll - und zwar durch Fachwerk mit Backsteinen ausgemauert. Der Platz vor der Hütte wird auf ca. 12 x 6 m gepflastert. Unter anderem werden dabei 12 Trinkgläser für Wein und 12 für Bier angeschafft sowie eine blecherne Tafel mit der Aufschrift „Waldhaus Am Einsiedel“. 1865 wird ein ca. 12 m tiefer Brunnen gegraben.

Eine Besonderheit vor Ort ist, dass 1969 hier der Film „Al-Capone im Deutschen Wald“ gedreht wurde, mit Rainer Werner Fassbinder als Schauspieler. Heute ist der Biergarten im Sommerhalbjahr geöffnet und wird von einem Pächter betrieben.



Das 2007 eröffnete Walderlebniszentrum bietet Aktivitäten im Außen- wie im Innenbereich. Unten: Soviel Holz wächst im Gramschatzer Wald in einer Stunde.



Am 21. Oktober 2007 eröffnete in der Nachbarschaft zum Waldhaus Einsiedel das Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald. Das Walderlebniszentrum ist ganzjährig geöffnet. Im Gebäude erhalten Sie Informationen zu Wald, Holz- und Forstwirtschaft und auch zu nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbaren Energien. Neben festen Ausstellungsstücken gibt es wechselnde Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Führungen zu waldwirtschaftlichen, waldökologischen und waldhistorischen Themen sowie waldpädagogische Angebote zum Mitmachen. Weitere Infos unter: www.walderlebniszentrum-gramschatzer-wald.de

Am 21. Oktober 2007 eröffnete in der Nachbarschaft zum Waldhaus Einsiedel das Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald. Das Walderlebniszentrum ist ganzjährig geöffnet. Im Gebäude erhalten Sie Informationen zu Wald, Holz- und Forstwirtschaft und auch zu nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbaren Energien. Neben festen Ausstellungsstücken gibt es wechselnde Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Führungen zu waldwirtschaftlichen, waldökologischen und waldhistorischen Themen sowie waldpädagogische Angebote zum Mitmachen. Weitere Infos unter: www.walderlebniszentrum-gramschatzer-wald.de



Der Kulturweg verläuft in Richtung Gramschatz zum Teil auf dem 2 km langen Rundweg Waldbesitz.

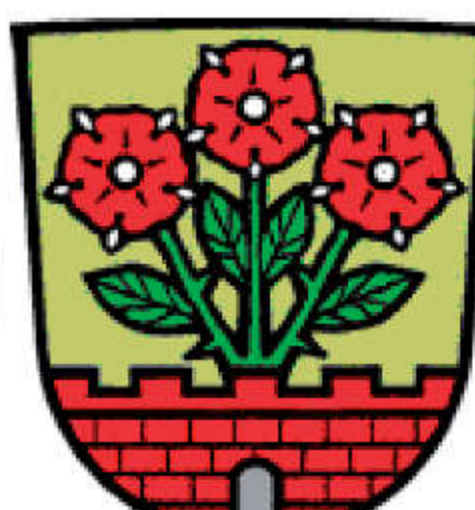


United Kingdom Einsiedel (the German word for hermitage) was first mentioned in 1544 and then again in 1731 as a cattle meadow. In Bavarian times it was used as a barn and shelter for forest workers, who were also served here with food and drink from about 1860. Since this time it is called «Forest Lodge at the Hermitage». In 1892 it was licensed as a public house. Today the beer garden is open in summer time and run by a tenant. On October 21 2007 opened the «Event Centre Forest» of the Bavarian Forest Administration next to the Forest Lodge at the Hermitage. The centre offers temporal exhibitions, lectures, readings and guided tours to forest economy, forest ecology and forest history. You can obtain further information in the internet at www.walderlebniszentrum-gramschatzer-wald.de

France La cabane «Einsiedel» fut mentionnée pour la première fois en 1544 et ne réapparut encore une fois qu'en 1731 comme pâturage pour le bétail. A l'époque bavaroise on l'utilisa apparemment comme entrepôt et abri pour les ouvriers forestiers, qui furent également approvisionnés en repas et boissons depuis environ 1860. Depuis lors, elle s'appelle «Waldhaus Am Einsiedel». En 1892, on commença officiellement à vendre de la bière. Aujourd'hui le «jardin à bière» est ouvert pendant l'été et est loué à un exploitant. Le 21 octobre 2007, le Centre de Découverte de la Forêt (Walderlebniszentrum) «Gramschatzer Wald» fut ouvert par l'administration forestière bavaroise dans le voisinage de la cabane forestière «Einsiedel». Dans le bâtiment il y a de différentes expositions temporaires, des présentations, lectures, tours guidés concernant des thèmes économiques, écologiques et historiques au niveau de la forêt. Vous trouverez de plus amples informations sous www.walderlebniszentrum-gramschatzer-wald.de



Bezirk Unterfranken



BAYERISCHE STAATSFORSTEN Nachhaltig Wirtschaften. BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg

